



Denkanstoß

(zu Lukas 16,19-31)

St. Maria im Kapitol

Der Prediger Jesus, in seiner Nachfolge der Prediger Lukas, erreichen die Zuhörerschaft, indem sie Geschichten erzählen, Gleichnisse und Beispiele als Denkanstöße, als Hilfen zur Besinnung über das eigene Leben. Dabei werden Jesus ebenso wie Lukas sehr praktisch denkende Erzähler gewesen sein.

Im Zeugnis des Lukasevangeliums spielt für Jesus der Umgang mit den Gütern dieser Welt eine große Rolle. Dabei liegt der Schwerpunkt wahrscheinlich nicht auf der moralischen Ermahnung. Alles dient dem Ziel, das ewige Leben zu finden. (10,25) Das ewige Leben verstehen wir da als den Zustand der ungebrochenen, endgültigen Gemeinschaft mit Gott. Unser Leben versteht sich als ein Weg auf dieses Ziel hin, ein Weg des Lernens und des Reifendürfens. Der Umgang mit den Gütern dieser Welt bekommt somit eine geistliche Dimension. Wenn es in die Einübung der Gemeinschaft mit Gott geht, dann spiegelt sich das aus im Umgang mit dem Besitz wider.

Lukas hatte uns schon die Beispielgeschichte vom reichen Kornbauern erzählt. (12,15.21) In dieser Geschichte ist es der Tod, der so brutal klar macht, dass aller Besitz kein Selbstzweck sein kann. ›*Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?*‹ Sehr ernüchternd, diese Sicht auf den Drang, viel um sich und für sich anzuhäufen.

In der Geschichte, die uns der Evangelist heute überliefert, treffen wir auf jemanden, der – wie es die Zukunftsplanung des reichen Kornbauern war: ›*Ruh dich aus, iss und trink und freu dich!*‹ Der reiche Mann der heutigen Erzählung lebt in diesem Stil. Wir bekommen plastische Bilder zu diesem Herrn: Detailliert wird die sehr teure und edle Gewandung benannt. Und ›*Tag für Tag kann er glanzvolle Feste feiern*‹. Beschreibung eines sorglosen Lebens im Überfluss.

Vom Gegenpol in der Geschichte lernen wir den Namen kennen: Lazarus (übersetzt: Gott hat geholfen). An Kleidung ist nichts zu beschreiben. Nennenswert sind die Geschwüre an seinem Leib. Ein Kontrastbild eines Menschen in den Niederungen seiner Lebensumstände. Er wird ins Verhältnis zum reichen Mann gesetzt: Sein Hunger verbindet ihn mit dem Reichen – und zwar so, dass er selbst das nicht bekommt, was ›*vom Tisch des Reichen herunterfiel*‹. Statt-



(Bild: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice)

dessen muss er sich von unreinen Tieren, den aasfressenden Straßenhunden, die Geschwüre lecken lassen. Eine Elendsgestalt.

Als Zuhörer sind wir schon in Aufmerksamkeit gezogen. Diese Erzählungen wollen gerade das: Dass wir uns wiederfinden im Erzählten; dass wir Bilder in uns aufsteigen lassen, die durch diese Erzählungen angestoßen sind. Für uns kommt vielleicht fast unausweichlich der unüberbrückte Kontrast auf zwischen den Armen und Reichen, der Kontrast in unserer Gesellschaft, aber mehr noch der zwischen den Völkern dieser Erde. Mag sein, dass der Prediger Jesus und in seiner Folge der Prediger Lukas genau dieses Unwohlgefühl wecken wollen. Und weil es um eine Frage unseres Verhältnisses zu Gott geht, spielt die folgende Szene zwischen Himmel und Unterwelt. Beides sind Bilder des Zustandes der Verbindung zu Gott oder der Entfernung von Gott.

So führt die Geschichte fort, dass Lazarus nach seinem Tod in ›Abrahams Schoß‹ getragen wurde. Er ist ein Kind Abrahams. Er hat Anteil an der Verheißung, die Gott Abraham und seinen Nachkommen zugesprochen hat. Wie wir erfahren werden, ist die alleinige Zugehörigkeit zur Familie der Nachkommen

Abrahams nicht ausreichend. Diese Zugehörigkeit erweist sich in der Treue zu diesem Bund.

Der Reiche stirbt auch und wird begraben. Keine Engel, die ihn in Abrahams Schoß trügen. Sein Ort ist der Ort der Nichtverbindung mit Gott, die Unterwelt. Dort leidet er große Qualen. In der Geschichte sind es die Qualen der Hölle. In der Übertragung ist die Qual die Abwesenheit von Gott.

Jetzt beschreibt die Erzählung das Ringen um eine Auflösung dieses Zustandes. Es ist absolut nicht erstrebenswert, so zu enden, wie der Reiche seine Lebensbilanz ertragen muss. Dramatisch ringt er darum, Linderung zu erfahren. Lazarus ›soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir (dem Reichen) die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.‹ Wie erbarmungswürdig dieses Betteln um eine noch so kleine Linderung.

Abrahams zurückweisende Antwort lenkt den Blick auf die selbstsüchtige Lebenshaltung des Reichen. Die Abrechnung: Auf Erden Armut erlitten, im Himmel mit Reichtum entlohnt – oder: Auf Erden mit Reichtum belohnt, in der Unterwelt zur Qual verdammt – diese Abrechnung stößt bei uns auf Unbe-

hagen. Wo bleibt die Barmherzigkeit Gottes, die sich letztlich auch eines Reichen erbarmen wird. Aber das Thema der Unterweisung unserer Beispielgeschichte beschäftigt sich gerade nicht mit dem Thema Barmherzigkeit, sondern mit dem Thema der Umkehr der Verhältnisse. Das menschliche Maß von Wohlstand ist nicht das Maß Gottes. Im Magnificat der Maria überliefert uns Lukas die Weisheit Gottes: *›Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben, die Reichen lässt er leer ausgehen.‹* Diese Umkehrung der Verhältnisse ist ein Ruf, sich als Mächtiger nicht über die anderen zu erheben und als Reicher nicht nur an und für sich zu denken. Das ist die Botschaft, die die Glaubenden für ihre eigene Lebensgestaltung beherzigen mögen. Dabei bleibt möglichst immer im Blick, dass es um das Erlernen des Lebens nach dem Maß Gottes geht.

Wie ernst es mit der Mahnung zur rechten Lebensgestaltung ist, unterstreicht die Erzählung von Lazarus und dem Reichen. In der Geschichte wird vom *›unüberwindlichen Abgrund‹* gesprochen, der einen Übergang in die je andere Sphäre nicht gestattet. Die Prediger Jesus bzw. Lukas betonen damit, dass es bei der Überlegung des Umgangs mit dem Besitz um keine Beliebigkeit geht. Die rechte Haltung zum Besitz ist ein bedeutender Maßstab für das Hinreifen auf die Gemeinschaft mit Gott. Die Prediger sagen es so eindrücklich, um diese Kluft von vornherein vermeiden zu helfen. Die Predigt mittels dieser Geschichte möchte die glaubenden Zuhörer wachrütteln und zur Umkehr ihrer Haltung bewegen. Die Predigt als aufrüttelnder Denkanstoß.

Das Beispiel der beiden so unterschiedlichen Charakteren endet nicht mit der Beschreibung der Unüberbrückbarkeit. Die Geschichte möchte Denkanstoß sein, dass nachfolgende Generationen aus dieser Bedrängnis des Reichen lernen. Daher wird jetzt die Bitte des Reichen vorgetragen, die Brüder mögen vor dem Fehlverhalten des reichen Mannes bewahrt bleiben. Da sagen die Prediger: Sie könnten es längst wissen, wenn sie auch nur die Weisung Gottes bedächten – Weisungen der Tora und der Propheten. Wie sehr haben schon die gemahnt, sich den Armen zuzuwenden, miteinander zu teilen, Abstand zu neh-

men von Ausbeutung, auf Distanz zu gehen zu korruptem Verhalten um des Profites willen. *›Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.‹* Das ist die Mahnung Abrahams. Und wir können daraufhin annehmen, dass sowohl der Reiche als auch seine Brüder sich nicht um die Weisung Gottes geschert haben.

Dann muss noch ein schwereres Geschütz aufgefahren werden: *›Aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.‹* Darauf fällt die Antwort des Abrahams aus der Geschichte recht nüchtern aus: *›Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.‹* Das ist überaus ernüchternd: Selbst das menschlich Undenkbare reichte als Motivation nicht aus, um umzukehren. Da kann aber ebenso bedeuten, dass es tatsächlich sehr schwer ist, sich der Logik unserer auf Wachstum und Profit ausgerichteten Gesellschaft zu entziehen.

Das stimmt nachdenklich. Welche Resonanz hinterlässt dieser Schluss bei uns? Wir sind Kinder dieser Welt. Wir leben aus und mit der Logik unseres Gesellschaftssystems, vor allem dem wirtschaftlichen Zweig dieser Gesellschaft. Die Predigt ist Aufschrei, sich mit dieser Unüberbrückbarkeit nicht abzufinden, sondern sich zu besinnen – z.B. auf das Teilen, um das *›reich werden vor Gott.‹*

Beispielgeschichten wie diese sind tatsächlich im Stande, uns nachdenklich, unruhig zu machen. Gut zu bedenken ist, dass es bei diesen erzählten Predigten nicht um die Vorführung eines schlechten Gewissens geht, sondern um einen Aspekt, wie wir reifen können, näher mit Gott verbunden zu sein – näher an den Zustand des ewigen Lebens zu gelangen.

*Ihr
Matthias Schnegg*



Gebetskreis

Das nächste Treffen des Gebetskreises der Senioren, findet am

2. Oktober 2019 um 15 Uhr

Statt, Treffpunkt: Pfarrsaal.

Herzliche Einladung! *(Mie)*

Kleinkindermesskreis

Am vorletzten Donnerstag traf sich im Pfarrhaus unser kleiner Vorbereitungskreis, um das **2. Halbjahr** miteinander zu planen. Hier schon mal einige Daten, die wir dabei ins Auge gefasst haben: Wenn's Interessierte gibt, könnte zu Sankt Martin **10. November** und zu Nikolaus **8. Dezember** nach der Kindermesse im Pfarrsaal ein gemeinsames Frühstück stattfinden.

Wegen des Köln-Marathons **13. Oktober** und der Herbstferien **20. Oktober** wird unsere Kindermesse leider zweimal nicht angeboten werden können.

Für den Advent planen wir wiederum eine thematische Reihe und zum Heiligen Abend unser schlichtes und doch so beeindruckendes Kinderkrippenspiel.

Da naturgemäß immer wieder Kinder der Zielgruppe unserer Messen entwachsen, gehört dementsprechend auch dann der Abschied von deren Eltern aus dem aktiven Kreis des Vorbereitungsteams dazu. So gibt's immer wieder auch unsere Einladung und unser Bitten, ob sich jemand neu bereift findet bei uns mitzumachen!?! Wir sind dankbar für jedes Engagement-katechetisch, musikalisch oder sonst wie kreativ.

Je mehr mittun, umso mehr verteilen sich auch die Sonntags-terminen. Sprechen Sie uns doch einfach mal an, wenn Sie Interesse haben oder sich ein Engagement durchaus vorstellen könnten. *(RH)*



Erntedankfest

Am **6. Oktober 2019** möchten wir gerne miteinander Erntedankfest feiern.

Der Klimawandel und seine Symptome haben uns sicher neu und verstärkt bewusst werden lassen, dass unsere Ernten keine Selbstverständlichkeit und kein Automatismus sind; sondern ein kostbares Geschenk, für das wir Gott gerne gemeinsam danken möchten.

Wie im Vorjahre (und damit ist es in Köln ja schon „Brauchtum“) laden wir die Gottesdienstbesuchenden aus dem Kleinkindermeßkreis zur gemeinsamen Eucharistiefeier mit der Erwachsenengemeinde um **10.30 Uhr** ganz herzlich ein.

Im Anschluss an die Liturgie lädt der Vorbereitungskreis sie wiederum zum Feiern und Klönen in den Pfarrsaal ein. Zu dieser Erntedankfeier suchen wir auch noch Helferinnen und Helfer. Über Kuchenspenden würde sich der kleine Vorbereitungskreis ebenfalls sehr freuen.

Seit Sonntag, dem 15. September liegt wiederum eine Liste zum Eintragen in der Kirche aus.

Schon jetzt ein Vergelt`s Gott für`s Mitwirken, Kuchen backen und vor allem auch für`s Dabeisein und Mitfeiern.

Herzliche Einladung. (RH)

Erstkommunion- Vorbereitung

Zur Vorbereitung der Ersten Heiligen Kommunion 2020 starten in diesen Wochen in vielen Gemeinden die Katechesen.

Damit wir niemanden übersehen, bitten wir auf diesem Wege gerne um ein Signal, wenn es Ihrerseits einen Wunsch oder ein Interesse an einer Erstkommunion in 2020 geben sollte.

Bitte melden Sie sich diesbezüglich im Pfarrbüro oder direkt bei mir persönlich nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

Vielen Dank. *(RH)*

Pfarrbrief 2019

Gerne möchten wir zum **1. Advent** und damit zum Beginn des neuen Kirchenjahres **2019/2020** auch diesmal einen Pfarrbrief-Gruß für die Auslage in der Kirche und für die Briefkästen unserer Nachbarn verfassen.

Wer einen Beitrag zu einer Gemeinde-Aktivität oder einem Ereignis bzw. Erlebnis rund um St. Maria im Kapitol zu Papier bringen mag und uns zur Veröffentlichung beisteuern kann, ist auf diesem Wege ganz herzlich dazu eingeladen.

Bitte richten Sie Ihre Beiträge vertrauensvoll an Frau Nowakowski im Pfarrbüro. Sie übernimmt gerne die redaktionelle Zusammenstellung.

Ihr und Ihnen schon jetzt ein Vergelt's Gott für's Mittun in der Sache. *(RH)*



Rosenkranzmonat

Die Kirche hat den **Oktober** traditionell stets als Rosenkranzmonat gefeiert und dieser meditativen Gebetsform gewidmet.

„Maria, zeige uns Jesus. Führe uns zu ihm. Lehre uns ihn kennen und lieben, damit auch wir wahrhaft Liebende und Quellen lebendigen Wassers inmitten einer dürstenden Welt werden können.“ - dieser Bitte unseres emeritierten Papstes Benedikt XVI. schließen wir uns in unserem und mit unserem Rosenkranzgebet gerne an.

Herzliche Einladung zur Pflege der alten Gebetsform, aber auch zu unserer Rosenkranzprozession im Kleeblatt-Chor der Basilika.

Im Anschluss an unsere Abendmesse am **31. Oktober 2019** machen wir uns auf den Weg. (RH)

Altardienst

Bisher übernehmen in unseren Eucharistiefiern am Sonntag unsere Kommunionhelfer in Personalunion in der Regel auch den Lektorendienst und das Kollektieren; unsere Ministranten die Gabenbereitung und den Weihrauchdienst.

Mit dem Herauswachsen aus Schule oder Studium müssen und mussten immer mehr Ministranten ihren Dienst quittieren oder reduzieren. Da keine Kinder nachgekommen sind, ist unsere Ministrantenschar recht überschaubar geworden und schafft es auch nicht mehr alle Sonntage den Altardienst zu übernehmen.

Von daher unsere Frage und Einladung:

Wer könnte sich vorstellen, liebe Gemeindemitglieder, in unseren Eucharistiefiern den Dienst der Gabenbereitung im Namen und für unsere Gemeinde zu übernehmen; oder wem würde es Freude machen, an Hochfesten die Nähe Gottes zu beweihräuchern? Ob mit oder ohne liturgische Gewandung – das entscheiden Sie gerne für sich –; ob mit oder ohne eigene Ministrantenvorerfahrungen als Kind oder Jugendlicher: St. Maria im Kapitol macht's möglich!

Wir freuen uns über jegliches Bereitschaftssignal. Sprechen Sie mich doch einfach mal darauf an.

Herzliche Einladung.
Msgr. Rainer Hintzen

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 29. September	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Kleinkindermesse Heilige Messe der Gemeinde
Donnerstag, 3. Oktober		Heilige Messe entfällt
Sonntag, 6. Oktober	10.30 Uhr	Gemeinsame Hl. Messe des Kleinkindermesskreises mit der Gemeinde zum Erntedankfest <i>Anschl. Sonntagstreff im Pfarrsaal zum Erntedank</i> Kollekte: KAPITOL Sonntag

Gottesdienste in ST. MARIA IN LYSKIRCHEN

Sonntag, 29. September	19.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde
Donnerstag, 3. Oktober	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden und die Versöhnung der Religionen und Kulturen
Freitag, 4. Oktober	18.00 Uhr	Wortgottesdienst in der Krypta <i>Anschließend Bibelgespräch im Pfarrsälchen</i>
Sonntag, 6. Oktober	19.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde Kollekte: LYSKIRCHEN Sonntag

Matthias Schnegg, Pfarrer

Tel 0221/2 57 05 64; schnegg@lyskirchen.de; An Lyskirchen 12, 50676 Köln

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/21 46 15; pfarrbuero@maria-im-kapitol.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr